

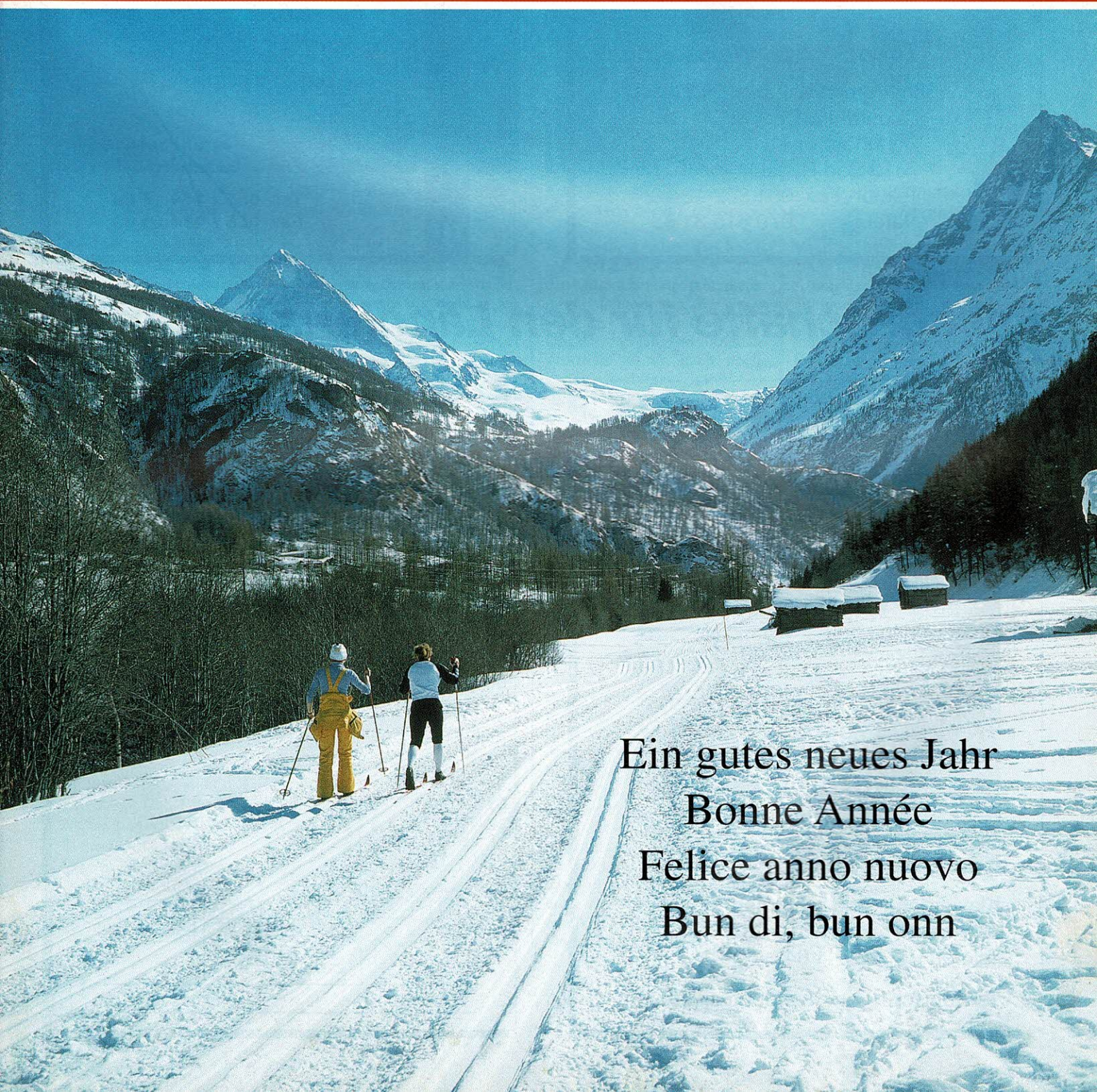
SCHWEIZER VOLKSMUSIK



La musique populaire suisse

La musica popolare svizzera

La musica populara svizra



Ein gutes neues Jahr
Bonne Année
Felice anno nuovo
Bun di, bun onn

Ehre wem Ehre gebührt...

Vor rund hundert Mitgliedern und Gästen eröffnete die Vorstandskapelle mit einem kurzen Konzert die KGV im Hotel «Mond» in Beckenried. Die musikalischen Vorlieben des Vorstandes wurden mit je einem Titel zum Ausdruck gebracht. «Was uns gefällt», unser letztjähriges Motto, hatte auch diesmal Gültigkeit, beim Publikum wie bei den Musikanten.

Präsident Peter Berchtold begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Das Protokoll der letzten KGV wurde von der Aktuarin Ruth Vanini verlesen und genehmigt. Auch die Jahresberichte des Präsidenten und der Kommissionen sowie die Kassen- und Revisoren-Berichte wurden genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Die beiden OK-Präsidenten Roland Bucher und Patrick Rieder liessen die Grossveranstaltungen des abgelaufenen Jahres, die SDV in Hergiswil und das ZS-Ländlermusikerkonzert in Sarnen, noch einmal Revue passieren, wobei auch einige kritische Gedanken geäußert wurden. Präsident Peter Berchtold und Protokollführerin Ruth Vanini stellten

sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung und wurden unter Applaus wiedergewählt. Abschied zu nehmen galt es von Thedy Christen, der nach 11 Jahren Vorstandstätigkeit den Rücktritt eingereicht hatte, und von Registerführerin Anita Michel, die nach 4 Jahren zurücktrat. Peter Berchtold würdigte die grosse Arbeit der beiden und überreichte ihnen ein Erinnerungsgeschenk. Neu in den Vorstand wurden Monika Ettlín und Ruedi Bircher gewählt. Nebst einem Willkommensgeschenk durften sie die «Vorstands-Uniform», die mittlerweile bestbekannte rote Krawatte, in Empfang nehmen. Die neuen Vorstandsmitglieder werden in der nächsten Ausgabe näher vorgestellt. Dank unseren nicht mehr ganz zeitgemässen Statuten musste auch ein neuer Rechnungsrevisor gewählt werden. Marcel Müller, der dieses Amt während den vergangenen drei Jahren ausgeübt hatte, durfte nicht mehr zur Wiederwahl antreten. Mit bestem Dank für seine gewissenhafte Arbeit wurde er verabschiedet. Neu als Rechnungsrevisor amtiert Guido Amstalden. Zusammen mit der wiedergewählten Doris Achermann wird er in Zukunft über die korrekte Buchführung wachen. Lange musste man im VSV Unterwalden auf ein weiteres Ehrenmitglied warten. Dies nicht zuletzt deshalb, weil der Kantonalvorstand vor einiger Zeit

beschloss, dass, etwas salopp ausgedrückt, nicht alle, die ein paar Jahre im Vorstand abgesehen oder sich dem VSV gegenüber sonst irgendwie erkenntlich gezeigt hätten, automatisch zu Ehrenmitgliedern geschlagen würden. Dem Wort «Ehre» sollte wieder vermehrt Bedeutung beigemessen werden. Unter diesen Gesichtspunkten schlug der Präsident der Versammlung vor, Thedy Christen zum Ehrenmitglied zu ernennen. Während mehr als 10 Jahren hatte Thedy im Vorstand beste Arbeit geleistet, wann immer er konnte, waren er und seine Familie als Helfer bei unseren Veranstaltungen zur Stelle, und nicht zuletzt war er als aktiver Musikant um die Pflege der Volksmusik besorgt. Unter tosendem Beifall wurde Thedy zum vierten kantonalen Ehrenmitglied ernannt. Ohne Gegenstimmen wurde dem Antrag zugestimmt, wo-

nach der Vorstand in eigener Kompetenz und betraglich unbegrenzt darüber bestimmen kann, welche Veranstaltungen, Kurse, Weiterbildungen usw. aus dem Jungmusikantenfonds unterstützt werden. Hauptveranstaltung bleibt jedoch die Jungmusikanten-Stubete. Knurrende Mägen führten dazu, dass sich die Redner unter dem Traktandum Verschiedenes relativ kurz fassten und Präsident Peter Berchtold die Versammlung kurz vor halb elf Uhr als geschlossen erklären konnte. Der gemütliche Teil wurde mit einem feinen Nachtessen eingeläutet. Die Stubete erfreute sich grosser Beliebtheit. Tombolose wurden gekauft und eine eigens von Thedy Christen geschaffene VSV-Uhr gelangte zu später Stunde zur Verlosung. Auch im nächsten Jahr wird wieder zur KGV eingeladen, und zwar am 7.12.2000. *Patrick Rieder*

Das Portrait

Name, Vorname:

Christen Thedy

Adresse:

Riedstrasse 9
6373 Ennetbürgen

Geburtsdatum:

27. Juli 1962

Berufliche Tätigkeit:

Schreiner

Musikalische Laufbahn:

Von der 6. Klasse an nahm ich Handorgelunterricht beim Musiklehrer Emil Minder. Als 16-jähriger wurde ich als Musikant in die Trachtengruppe Buochs aufgenommen. Von da an war ich oft mit Richard Herger unterwegs. Zwischendurch spielte ich auch mit Walter Mathis oder mit meinem Vater Jost Christen. Ab 1987 musizierte ich mit Hans Graf (Handorgel), Paul Ambauen (Bass) und meiner Frau Monika (Klav.). 1991 kam mit Ernst Zimmermann ein neuer Duettpartner, und so entstand das Handorgel-Duo Christen-Zimmermann, welches letztes Jahr aus gesundheitlichen Gründen aufgelöst wurde. In den vergangenen gut zwei Jahren war ich mit der Vorstandskapelle des VSV Unterwalden unterwegs, und heute spiele ich ab und zu mit meinem Sohn Daniel und meiner Frau Monika als «Familienkapelle Christen».



Musikalische Vorbilder:

Viele...

Ausgleich, andere Interessen, Hobbys:

Skifahren, Biken.

Musikalische Erlebnisse:

1996 CD-Taufe mit Erika Raymond-Hess als Gotte; TV-Livesendung «Öisi Musig» mit Alois Gabriel, Obbürgen; über zwanzig Auslandsreisen mit der Trachtengruppe Buochs.

Zukunft, Ziele, Wünsche:

Mehr Zeit für meine Frau Monika und meine zwei «Jungs» Daniel und Tino. Musikalisch hoffe ich, mit der Familienkapelle Christen vielen Leuten Freude bereiten zu können.



Eine ungewohnte Besetzung am Kernser Ländlerabig: Ueli Mooser (Klar.), Claudia Muff und Sepp Huber (beide Akkordeon).

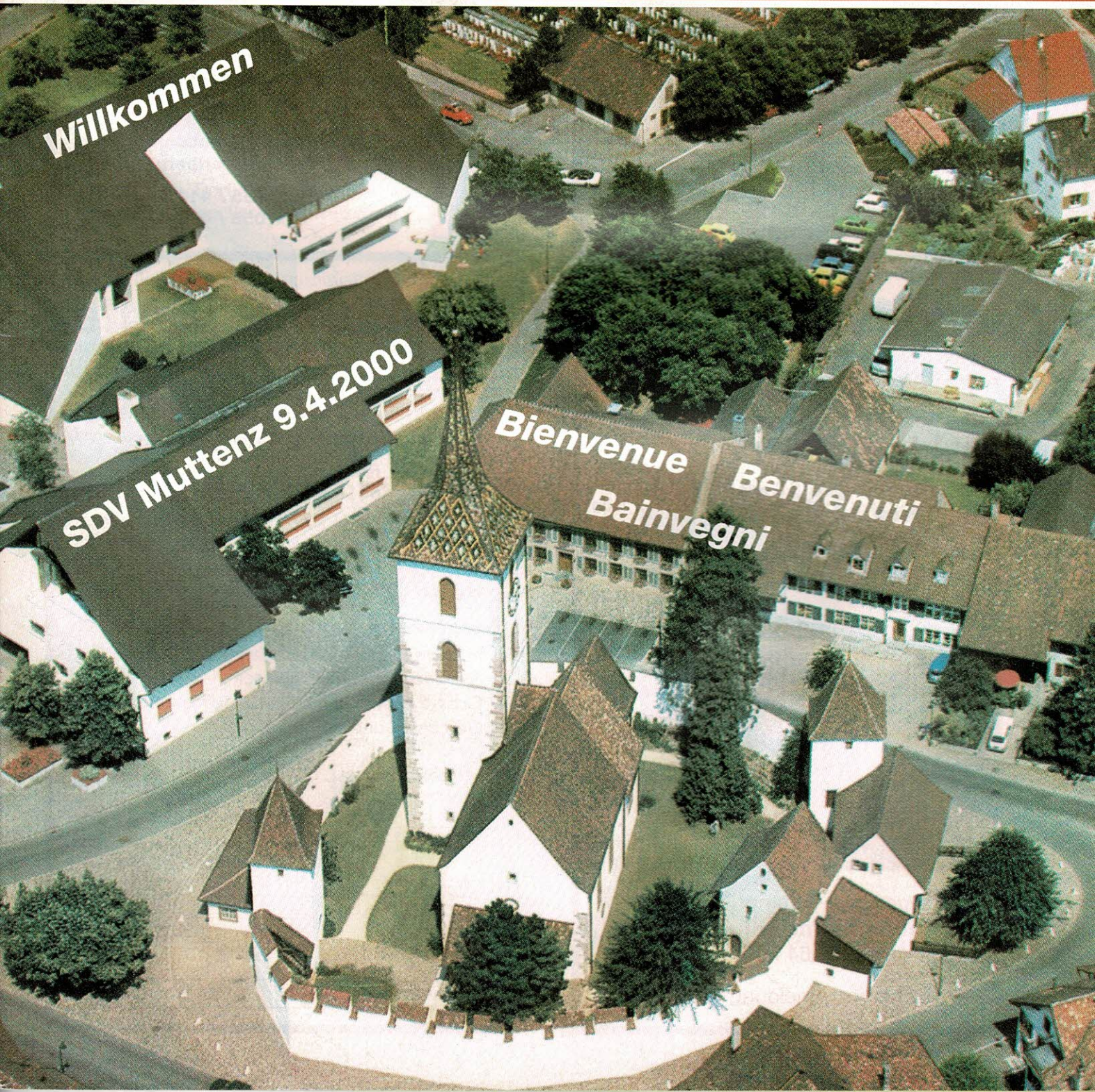
SCHWEIZER VOLKSMUSIK



La musique populaire suisse

La musica popolare svizzera

La musica popolare svizra





Monika Ettl-Kellenberger und Ruedi Bircher, die beiden neuen Mitglieder im Unterwaldner Kantonalvorstand.

Unterwalden

Neu im Vorstand

Anlässlich der letzten KGV wurden für die abtretenden Anita Michel und Thedy Christen neu Monika Ettl und Ruedi Bircher in den Vorstand gewählt. Kennen Sie die beiden «Neuen» schon?

Monika Ettl-Kellenberger ist gebürtige St. Galler Rheintalerin und wohnt seit gut drei Jahren im Obwaldnerland. Sie ist verheiratet mit Hansruedi, wird demnächst 27 Jahre alt und tanzt leidenschaftlich gerne. Kochen und Lesen zählen zu ihren weiteren Freizeitbeschäftigungen. Monika spielt kein Instrument, gehört also zur Zunft der Zuhörerschaft. Sie ist jedoch fest entschlossen, irgendwann einmal die Klavierbegleitung zu erlernen. Beruflich betätigt sich Monika als Feinmechanikerin und arbeitet

in Kägiswil, wo sie auch wohnt. Im Vorstand wird sie für die Registerführung zuständig sein.

Ruedi Bircher gehört zu jenen glücklichen Personen, die ihr Hobby zum Beruf aufwerten konnten. Während vielen Jahren stand die Musik erst nach Feierabend auf seinem Programm, seit kurzem nun arbeitet er vollamtlich als Schwyzerörgeli-Lehrer. Ruedi ist verheiratet mit Franziska, Vater von vier Kindern und konnte letztes Jahr sein 40. Wiegenfest begehen. Die Birchers aus Oberdorf sind in Jodler- und Musikantenkreisen bestens bekannt, unter anderem als Familienkapelle Bircher. Im Vorstand wird Ruedi zusammen mit Werni Gander die Technische Kommission übernehmen. Monika und Ruedi, wir heissen Euch im Kantonalvorstand ganz herzlich willkommen und freuen uns auf eine angenehme Zusammenarbeit.

Das Portrait

Name, Vorname:

Fanger Josef, genannt Seppi

Adresse:

Schlieren 7, 6055 Alpnach Dorf

Geburtsdatum:

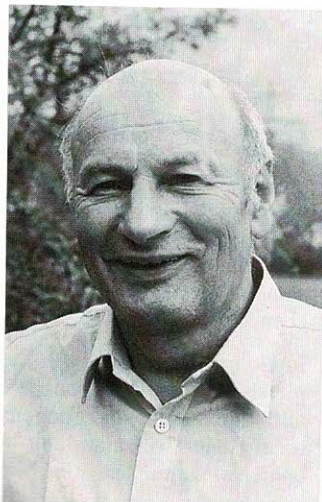
12. August 1928

Berufliche Tätigkeit:

Rentner, vorher 35 Jahre Angestellter und Maschinist in der Holz-Industrie und 15 Jahre in einer Kunststoff-Fabrik.

Musikalische Laufbahn:

Meinen ersten Auftritt erlebte ich 1946 zusammen mit Vater's Kapelle «Silvester». Wir spielten in Zweilütschinen im Ber-



ner Oberland zum Tanz. Ich versuchte mich als zweiter Akkordeonist, merkte jedoch selber, dass ich nicht immer die richtigen Akkorde erwischte. Trotzdem bekam ich fünf Franken Gage... Bis zur Gründung der eigenen Kapelle Waldhüsli im Jahre 1948 war ich Bassgeiger bei der Formation Gebrüder Wirz, Sarnen, genannt Schatzli-Buebe. Nebst unzähligen Auftritten mit der Kapelle Waldhüsli war und bin ich auch als Aushilfs-Bassist gefragt, so zum Beispiel bei den Kapellen Pilatusgruess (Hergiswil), Edy Keiser (Luzern) und Schauen-seeklänge (Kriens).

Musikalische Vorbilder:

Kari Keiser, Ernst Leuenberger

Ausgleich, andere Interessen, Hobbys:

Holzen, Jassen, Musikstücke nach Noten üben auf dem Akkordeon.

Musikalische Erlebnisse:

In besonderer Erinnerung blieb mir die Uraufführung einer Eigenkomposition im Jahr 1950. Ich überreichte die Noten eines Englisch-Waltzers, geschrieben für Klavier, dem Kapellmeister einer Profi-Kapelle, die zufällig

im Stadtkeller in Luzern gastierte. Dieser schaute zuerst mich, dann die Noten und dann wieder mich lange an. «Wenn Du's nicht allzu eilig hast, spielen wir Deinen Titel in etwa einer halben Stunde», antwortete er schliesslich und organisierte sein Orchester. Der Titel wurde so schön vorgetragen, dass ich mich kaum getraute, die Augen zu heben. Dem Publikum hat's anscheinend auch gefallen, jedenfalls wollte der Applaus kaum enden. Den ergreifenden Moment, als der Kapellmeister mich als Komponisten vorstellte und aufzustehen bat, werde ich nie vergessen. Diese Begebenheit hat mich noch zusätzlich angespornt, den einen oder anderen Titel zu Papier zu bringen.

Zukunft, Ziele, Wünsche:

Gerne hoffe ich, noch einige Zeit gesund zu bleiben. Als Ziel habe ich mir vorgenommen, einmal mit einem Musikkollegen, der ebenfalls Akkordeon nach Noten spielt, an einer Stube teilzunehmen (der Musikkollege müsste noch gefunden werden...). Mein grosser Wunsch ist, dass sich die Kriminalität nicht noch weiter verbreitet.

Akk.-Ensemble Willi Valotti in Kerns

Wer kennt ihn nicht, den Musiker Willi Valotti? Etwas weniger bekannt als er selber ist vielleicht sein Akkordeon-Ensemble. Mit Susi Roth, Heidi Anliker, Maja Grob, Heidi Grob, Brigitte Schmid, Daniel Bösch, Willi Mächler und Willi Valotti haben sich hervorragende Akkordeonistinnen und Akkordeonisten aus der Ostschweiz zu einem Ensemble gefunden. Annemarie Knechtle sorgt als Bassgeigerin für ein niveaugerechtes musikalisches Fundament. Eine geballte Ladung an musikalischem Talent und individuellem Können kommt da zusammen. Wer glaubt, diese Damen und Herren hätten es gar nicht nötig, auf ein Konzert hin zu üben, täuscht sich gewaltig. Fast eine ganze Woche lang sei in Gstaad geübt und gefeilt worden, bevor man zum Abschluss der Probeweche ein erstes Konzert gab. Die evangelische Kirche in Appenzell diente mittlerweile als zweites Konzertlokal,

und im Singsaal in Kerns findet am Sonntag, 12. März 2000 um 20.00 Uhr das dritte und vorläufig letzte Konzert des Akkordeon-Ensembles Willi Valotti statt.

Der VSV Unterwalden hat das Patronat für dieses Konzert übernommen. Nebst allen Volksmusikfreunden und Liebhabern der Akkordeonmusik laden wir ganz speziell die Schülerinnen und Schüler der Ob- und Nidwaldner Musikschulen ein. Unserem zukünftigen Akkordeon-Nachwuchs bietet sich die wohl einmalige Gelegenheit, sich von bestens qualifizierten Musikantinnen und Musikanten die Bandbreite der Akkordeon-Musik demonstrieren zu lassen. Das Programm beginnt mit «Volkstümliche Impressionen», einer Suite in fünf Sätzen von Willi Valotti, mehr oder weniger volkstümlich. Das «Tango-Medley», arrangiert von Willi Valotti, zeigt ein anderes, rhythmisch betontes Einsatzgebiet des Akkordeons.

SCHWEIZER VOLKSMUSIK



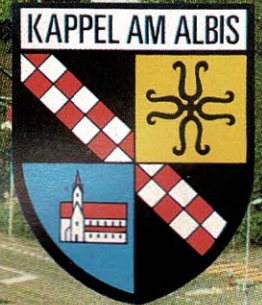
La musique populaire suisse

La musica popolare svizzera

La musica populara svizra



22. Zentralschweizerisches
Ländlermusik-Konzert
Freitag, 9. Juni 2000
20.00 Uhr



2. Märchler Ländlerfäscht

Nach dem unerwarteten Echo bei der Premiere vor einem Jahr lädt der VSV Sektion Schwyz zum 2. Märchler Ländlerfäscht nach Wangen SZ. Nicht weniger als 13 Formationen werden am Wochenende vom **24./25. Juni 2000** in fünf Lokalen aufspielen.

Es war zweifellos ein Wagnis, das der VSV Sektion Schwyz vor einem Jahr einging: Zwölf Formationen sollten ein Wochenende lang in fünf Restaurants aufspielen. Der jungen Crew um Initiantin und OK-Präsidentin Sibylle Marti war aber mehr als ein Erfolg beschieden. 800 Gäste überrollten das 1. Märchler Ländlerfäscht geradezu. Ganz klar, dass sich eine Fortsetzung aufdrängt.

Und so wird das Dorf Wangen SZ am Oberen Zürichsee am Samstag und Sonntag, 24./25. Juni 2000, wieder das Zentrum der Volksmusik darstellen. Mit von der Partie werden gar 13 Formationen sein, wenn in fünf Lokalen zur Gala der Volksmusik geladen wird. Für die Wirtsleute der Restaurants Hirschen, Kreuz, Sonne, Krone und Sternen-Bar mitten im Dorfkern war es ohnehin keine Frage, dass sie für die Freunde der Volksmusik wieder als Gastgeber amten wollen.

Die 13 Formationen werden auch dieses Jahr wieder Gewähr für abwechslungsreiche Stilrichtungen bieten. Dabei kommen neue Kapellen zum Zuge, der einzige, der bereits an der Premiere mit dabei war, ist Lokalmatador Philipp Mettler mit seiner Ländlerkapelle. Neu für Stimmung und Unterhaltung sorgen werden die Kapellen Alderbuebe, die Togge-

burgerbuebe, Kapelle Schnetzer-Meier, Adlergruess, Röbi Odermatt, Hujässler, die Familienkapelle Lüthi, das Trio Rötstock, die Gebr. Imholz (Foto), die Handorgel-Duos «Berglergmüet», Fredi und Sigi Reichmuth sowie Vater und Sohn Martin Suter.

Das Besondere am Märchler Ländlerfäscht ist, dass für einmal nicht die Gäste ihre Plätze wechseln müssen, um möglichst viele Konzerte mitzuerleben – für einmal rotieren die Formationen um die verschiedenen Lokale. Die ersten Konzerte beginnen am Samstag um 20 Uhr, erst um 03 Uhr werden sie ein vorläufiges Ende finden. Am Sonntag wird ab 10 Uhr aufgespielt, bis um 16 Uhr ein stimmungsvolles Wochenende abgeschlossen werden kann.

Bei dieser geballten Ladung an Volksmusik lohnt sich bestimmt auch ein zweitägiges Verweilen. Sind bereits die Eintrittspreise – ob einzeln oder als Passepartout – moderat angesetzt, besteht auch die Möglichkeit einer Gratis-Unterkunft. Die nahe gelegene Zivilschutzanlage bietet eine Übernachtungsmöglichkeit, am Morgen steht für zehn Franken gar ein Frühstücksbuffet bereit.

Genug der Gründe also, ein Wochenende ganz der Volksmusik zu widmen und am Samstag und Sonntag, 24./25. Juni 2000, das 2. Märchler Ländlerfäscht in Wangen SZ am schönen Buechberg zu besuchen. Fünf Restaurants bieten genügend Platz, auch wenn – als Lehre aus der erfolgreichen Premiere vor einem Jahr – keine Reservationen mehr vorgenommen werden können.



Wie jedes Jahr, findet an Fronleichnam der beliebte VSV-Ausflug ins Blaue statt. Je mehr sich anmelden, um so günstiger wird der Anlass. Am **Donnerstag, 22. Juni 2000** geht's los – lasst Euch überraschen! Anmelden können sich alle VSV-Mitglieder und solche, die es gerne werden möchten, bis zwei Wochen vorher beim Präsidenten Bruno Hegner, Churerstrasse 101, 8808 Pfäffikon. Wir freuen uns auf einen tollen Tag mit viel Spass, Musik und Unterhaltung.

Ticino

«Stubete», die Freude macht!

Am 18. März fand im Ristorante «La Monda» in Contone die erste VSV-Stubete in diesem Jahr statt. Bereits um 17.30 Uhr wurden die eintreffenden Gäste von unserer Formation «Echo vom Lago Maggiore» mit Wädi und Manuel Bolliger und Fritz Jakober musikalisch begrüsst. Insgesamt waren 15 Musikanten anwesend, die für

gute Stimmung sorgten. Ich möchte die Gelegenheit benutzen, um allen ein grosses Dankeschön auszusprechen, besonders auch dem Wirtepaar für die gute Küche. Gerne hofft der Vorstand, in diesem Jahr weitere solche Erfolge zu erleben. Ob Musikant, ob Musikfreund aus nah und fern, «chumm doch einfach verbii». Arrivederci im Ticino! Die nächsten Stubeten: **Sonntag, 7. Mai** ab 11.00 Uhr im Ristorante «Pizzo Verde» in Maggia und am

Sonntag, 4. Juni ab 14.00 Uhr im «Grand Hotel» Locarno.

Armando Paludetto

Unterwalden

Das Portrait:

Name, Vorname:

Näpflin Adrian

Adresse: Eintracht 6,
6383 Wolfenschiessen

Geburtsdatum:

16. Februar 1969

Berufliche Tätigkeit:

Schreiner

Musikalische Laufbahn:

Mit 9 Jahren durfte ich beim inzwischen leider verstorbenen Emil Minder den Musikunterricht besuchen. Während vier Jahren führte mich dieser ins Handorgelspiel ein. Mein erster öffentlicher Auftritt erfolgte im Jahre 1987, zusammen mit Armin Christen, anlässlich einer Äplerchilbi. Sechs Jahre später kam es dann zur Gründung des Handorgelduets «Echo vom Riedbodä» mit Armin Christen, Armin Mathis und mir. Diese Formation besteht heute noch in der gleichen Besetzung.

Musikalische Vorbilder:

Arthur Brügger und Christian Rickenbacher.

Ausgleich, andere Interessen, Hobbys:

Musik, Skifahren, Schiessen.



Musikalische Erlebnisse:

Die Teilnahme an 3 Eidgenössischen Ländlermusikfesten, der Fernsehauftritt in der Sendung «Diräkt us» mit Wysel Gyr sowie die Tonträgerproduktion mit dem «Alpina Cheerli» werden mir in bester Erinnerung bleiben.

Zukunft, Ziele, Wünsche:

Gute Gesundheit und möglichst viele weitere Jahre musizieren zu können, das wünsche ich mir. Auch die Produktion eines eigenen Tonträgers mit dem Handorgelduett «Echo vom Riedbodä» steht auf meiner Wunschliste.



Das Akkordeon-Ensemble Willi Valotti begeisterte auch im Obwaldnerland mit seinem perfekt vorgetragenen Konzert.

Willi Valotti gewinnt «Prix Walo»

Mit grossem Stolz durften wir am 12. März 2000 den frischgebackenen Gewinner des Prix Walo der Sparte Volksmusik in Kerns begrüßen. Er war nicht allein gekommen: Fünf Akkordeonistinnen, zwei Akkordeonisten und eine Bassistin, allesamt aus der Ostschweiz, begleiteten ihn ins Obwaldnerland. Die Musikertruppe, genannt Akkordeon-Ensemble Willi Valotti, fand sich am späteren Sonntag-Nachmittag zum Einstimmen auf das abendliche Konzert im Singsaal ein. Schon während der Probe zeigte sich, dass da nicht irgend jemand auf der Bühne stand, sondern eine bestens aufeinander eingespielte Formation, geleitet von einem absoluten Meister seines Faches. Willi Valotti hat den grössten Teil der am Konzert aufgeführten Werke entweder selber geschrieben oder zumindest arrangiert. Dies allein wäre schon eines Prix Walo würdig, doch für Willi und sein Ensemble beginnt die Musik erst zu klingen, wenn sie auch entsprechend interpretiert wird. Das Konzert ging in diesem Sinne auf höchstem Niveau über die Bühne. Es war ein Gedicht, zuzuhören, welche Klänge den Akkordeons entlockt wurden und mit welcher Präzision das Ensemble technisch anspruchsvollste Passagen meisterte. Besonders Würdigung verdiente die Dynamik. Von kaum wahrnehmbar bis fast ohrenbetäubend reichte die Skala. Das Publikum spendete begeistert Beifall und liess das Ensemble erst nach zwei Zugaben von der Bühne ziehen.



Szenenwechsel: 31. März 2000 immer noch (bzw. schon wieder) in Kerns, diesmal im Gasthof zum Sand. Wiederum Willi Valotti auf der Bühne, diesmal zusammen mit seinen ehemaligen Heirassa-Kumpanen Alois Schilliger und Köbi Schiess. Mit von der Partie auch Röbi Odermatt, dessen CD mit den Heirassa-Musikanten zur Taufe angekündigt war. Ob alte Ohrwürmer, getragene Titel ab Noten oder technisch anspruchsvollste Masette-Walzer, Willi Valotti trägt sie alle mit einer beneidenswerten Leichtigkeit und grösster Musikalität vor. Immer wieder fällt auf, dass er während des Musizierens die Augen schliesst, um sich mit seinem Gehör voll auf die Musik zu konzentrieren. Die Finger wissen ja schliesslich schon längst, wann sie wo zu drücken haben... Zwei zufällig ausgewählte Anlässe mit Prix Walo-Gewinner Willi Valotti. Nur zwei kleine Ausschnitte aus dem Leben und Wirken eines Vollblutmusikers, aber vielleicht zwei, die nicht – oder nicht mehr – ganz alltäglich sind. Patrick Rieder

Uri

Prix Ländler Uri

An der diesjährigen Generalversammlung stellte der Vorstand des Urner Kantonalverbandes den Antrag, einen Förderpreis zu vergeben. Damit sollen einzelne Personen oder Veranstalter belohnt werden, die sich besonders für die Ländlermusik im Kanton Uri verdient gemacht haben. Diese Personen oder Veranstalter können einerseits Restaurants mit ihren Wirtsleuten oder private Veranstalter sein.

Der Name dieses Preises ist «Prix Ländler Uri» und beinhaltet einen Geldbetrag von 400 Franken. Nominierungen können von allen Urner Volksmusikfreunden gemacht werden. Diese sind bis zum Antragstermin dem Präsidenten mitzuteilen. Danach wird vom Vorstand eine Nomination als Antrag an die Generalversammlung eingereicht. Der «Prix Ländler Uri» wird nach

Möglichkeit alljährlich vergeben.

Der Vorstand möchte mit diesem Preis den Mitgliedern ein Mittel in die Hand geben, damit den Förderern der Ländlermusik im Kanton Uri von seiten des Vereins zu danken. Dem Antrag wurde deutlich zugestimmt.

In der Person von Josef Gisler (Gubeler), Schattdorf, hat der Vorstand eine Person gefunden, die sich mit Ländlermusik-Konzerten im Restaurant «Grüner Wald» in Schattdorf einen Namen gemacht hat. Seine «Tällä-Stubätä» und Kaffeekränzli in Schattdorf sind einzigartig im Kanton Uri. Es ist und war ihm auch immer ein Anliegen, möglichst junge Ländlermusikanten zu fördern. So ist meistens eine Jungformation an den Ländlermusik-Konzerten im Restaurant «Grüner Wald» engagiert.

Der Antrag fand bei den Versammelten Zustimmung. Der «Prix Ländler Uri» ist als Anerkennung und Motivation zu verstehen.



Links Gewinner «Prix Ländler Uri» Josef Gisler, Schattdorf, mit drei Vorstandsmitgliedern.

Volksmusik in den Altersheimen

Am Sonntag, 5. März wurde in der Schweiz der Tag der Kranken begangen. Diesen Tag nimmt der VSV Kantonalverband Uri schon seit Jahren zum Anlass, den Bewohnerinnen und Bewohnern der verschiedenen Alters- und Pflegeheime sowie den Patientinnen und Patienten im Urner Kantonsspital in Altdorf mit heimeliger, ur-

chiger Volksmusik Genesungswünsche zu überbringen.

Bereits nach den ersten Ländlermusikklängen kam unter den älteren Leuten Stimmung auf. Sie waren begeistert, und bestimmt erinnerten sich einige an frühere Zeiten. Im Betagten- und Pflegeheim Spannort in Erstfeld sorgte die Kapelle «Echo vom Gitschen» für ein paar gemütliche Stunden. Man konnte beobachten, wie die Pensionärinnen und Pensionäre eifrig den Takt angaben und so-

SCHWEIZER VOLKSMUSIK



La musique populaire suisse

La musica popolare svizzera

La musica populara svizra



**Am «Fensterplatz»
durch's Obwaldnerland**

Siehe Bericht auf Seiten 4/5



Ein Fensterplatz mit toller Aussicht

Was einst «Muuh..!» hiess, heisst heute «Fensterplatz» und hat seinen Fensterplatz im samstäglichen Vorabendprogramm von Schweizer Fernsehen DRS. SCHWEIZER VOLKSMUSIK war bei den Dreharbeiten zur Obwaldner Sendung mit dabei.

«Tüend guet uf de Luutsprächer Lose. Die wo schlächt oder garnüüd ghööred, söllid halt i d'Mitti cho!» Die Stimmung an diesem frühen Samstagmorgen beim Motel Landhaus ob Giswil ist locker und gelöst. Keine Spur von Nervosität und Lampenfieber; Tonoperateur Peter Schertenleib vom kleinen Fernsichteam lässt solcherlei mit seinen lockeren Sprüchen gar nicht aufkommen. Aktuell wird die «Niinermuisig» (Neunermusik) Sarnen optisch ins Bild gesetzt. Und das für die Samstag-Vorabendsendung «Fensterplatz», welche die Spezialitätensendung «Muuh..!» abgelöst hat.

Nicht immer die Gleichen!

«Muuh..!» hatte sich zum Ziel gesetzt, Spezialitäten aus dem Bereich des schweizerischen Volksmusikschaffens zu präsentieren, sagt der Präsentator Bernhard Baumgartner. «Wir waren damit fünf Jahre auf Sendung, doch nun mangelt es manchmal an solchen Exklusivitäten, die bildschirmgerecht und auch für die Zuschauer gut verdaulich aufbereitet werden können.» Und es habe sich auch gezeigt, so Baumgartner weiter, dass immer dieselben

Interpreten mit solchen Spezialitäten aufgewartet hätten. «Weil wir aber eine abwechslungsreiche Sendung machen wollen, haben wir vom 'Muuh-Konzept' Abstand genommen.»

Einen Platz am Fenster

Zusammen mit Produzent Rolf Wyss, Sabine Grossrieder und Hanspeter Gisler hat Bernhard Baumgartner die Nachfolgesendung «Fensterplatz» aufgegleist. «Wir wollen darin Regionen und ihre Musikanten präsentieren; dabei aber auch mal Kulturhistorisches nicht vergessen», sagt Baumgartner. «Uns geht es darum, Regionen ins Fernsehen zu bringen, die sonst am Bildschirm kaum eine Chance haben.»

Nach dem Glarnerland war der Fensterplatz, der in Zusammenarbeit mit den SBB produziert wird, im Freiburgischen, in der Region Eglisau/Schaffhausen und im Emmental zu Gast. Im Mai nun wurde die am 3. Juni ausgestrahlte Obwaldner Sendung vorproduziert; wir durften vor, hinter und neben der Kamera dabei sein.

Meist mit 7 Formationen

Zehn Tage dauern in der Regel die redaktionellen Vorarbeiten



Gekonnt ins Bild gesetzt: Die Kapelle «Siidhang» aus Alpnach.

Bilder: Hansruedi Säggerer

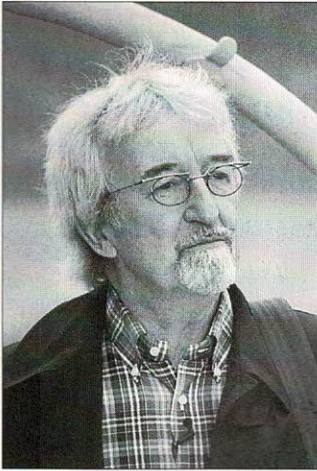
für einen «Fensterplatz». Da werden auch die mitmachenden Formationen verpflichtet, «wobei wir uns hier von lokalen Kennern der Volksmusikszene beraten lassen», erläutert Redaktor Hanspeter Gisler, der für den Obwaldner «Fensterplatz» verantwortlich zeichnete. Sabine Grossrieder und Hanspeter Gisler führen also nicht nur Regie und gestalten das Drehbuch, sondern wählen auch die Interpreten aus. «Eine nicht immer ganz leichte Aufgabe», meint Gisler, «denn wir können, so leid uns das tut, nur einen kleinen Teil der zahlreichen Interessenten berücksichtigen». Für die Obwaldner Sendung waren das die originelle Kapelle «Siidhang» (Südhang) das Örgeli-Duo Burch-Berchtold, die Neunermusik Sarnen, die Horngruppe Obwalden, die Trachtengruppe Sarnen, die Kernser Singbuebe und Ruedi Rymann mit seinen Töchtern Sylvia und Annemarie. Einen Abstecher machte die Equipe auch nach Flüeli-Ranft, wo der Sachsler Pilger-Pfarrer Josef Banz den Obwaldner-Teil des Jakobs-Pilgerweges ins beste Licht zu rücken wusste. Damit war auch dem sakralen Anliegen der Sendung Genüge getan.

30 Tage Arbeit – 35 Minuten Sendung

Eines ist sicher: Dem versierten TV-Team gelingt es, in 35 Minuten ein grosses Stück Heimat fernsehgerecht zu verpacken. Grosses Verdienst haben dabei Kameramann Ernst Studer und Beleuchter Kurt Naumann, die hin und wieder knifflige Probleme zu lösen haben, die sie aber in Ruhe und teamgerecht angehen. Dieses Team ist es auch, das die noch so gerne mitmachenden Statisten – von Männlein und Weiblein bis zum Dampfschiff «Unterwalden» und der Brünig-Bahn mit ihren Open air-Wagen – ins beste Licht rücken. «Pro Sendung müssen wir mit 30 Tagen Arbeit rechnen», erläutert Präsentator Bernhard Baumgartner mit seiner 30-jährigen Fernsehserfahrung, «nach den Aussenarbeiten folgen fünf Tage Schnitt im TV-Studio mit anschliessender Schlussmischung». Und für die Schlussarbeiten muss der zuständige Redaktor nochmals rund eine Woche einplanen. Was dann über den Bildschirm flimmert, darf sich sehen lassen: Ein gekonnter Mix zwischen (Volks)Musik, landschaftlichen Schönheiten und lokaler Kulturhistorik. «Und



Blasmusik vor herrlicher (Lungerer) Kulisse: Die «Niinermuisig» Sarnen. Rechts Redaktor Hanspeter Gisler.



Bernhard Baumgartner, geistiger Vater vom «Fensterplatz».

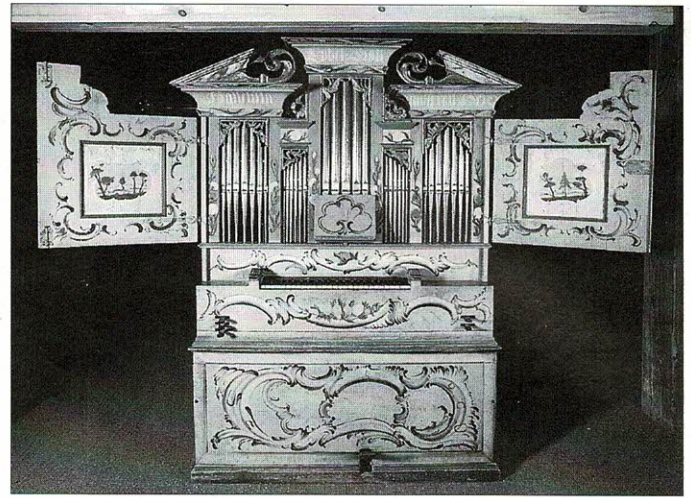
nicht zu vergessen», erläutert Redaktor Hanspeter Gisler, «Der 'Fensterplatz' wird für 3sat auch in eine hochdeutsche Version umgearbeitet; die Sendung wird also in der ganzen Welt ausgestrahlt». Das wird sicher auch die nächsten Regionen freuen, die für einen «Fensterplatz» vorgesehen sind: Das TV-Team hat das Baselbiet und das Rheintal im Sucher.

Siid- oder Südhang

Bei den Dreharbeiten zur Obwaldner Sendung ist dem Be-

richterstatter vor allem die Kapelle «Siidhang» (man kann für nichtgeübte Obwaldner Zungen auch «Südhang» sagen) aus Alpnach aufgefallen. Sie rekrutiert sich aus den «Wallimännern» Daniel, André und Kari als Bläser sowie Richi Wallimann und Hugo Barmettler an den Örgeli. Die originelle Formation gibt es seit 1996; die Interpreten entstammen hauptsächlich dem Jodlerklub Bärgröseli und der Musikgesellschaft Alpnach. Ihr ganz grosses Vorbild ist neben Hans Niederdorfer Kasi Geisser, und das merkt man schon an ihrem «Outfit»: Sie tragen «Second Hand-Trachten»; Klamotten wie zu Geissers Zeiten. Das macht die «Siidhänger» neben ihrem höchst vorzüglichen Aufspielen natürlich doppelt attraktiv. «Miär wend äifach nid ä so sii, wie diä andärä», meint Bläser Daniel Wallimann. Und das macht sich nicht nur bei ihren «Trachten» bemerkbar. Die Musikanten stört es auch wenig, wenn sie im Playback-Verfahren aufspielen (müssen): «Äs wär ja ä Säich, wenn uisgrächnät ä Häiwwander iisäri scheen Muisig wurd zur Siu (Sau; Red.) machä!».

Hansruedi Sägesser



Toggenburger Hausorgel, 5 Register, 1773 erbaut durch Wendelin Looser, Blomberg bei Ebnat-Kappel.

Örgeli-Ausstellung im Kornhaus

Das Schweizerische Zentrum für Volkskultur, das Kornhaus Burgdorf lädt ein zur Sonderausstellung zum volkulturellen Thema der Haus-, Schwyzer- und Langnauerörgeli ein. Die Ausstellung dauert bis zum **29. Oktober 2000** und ist von einem reichhaltigen Rahmenprogramm begleitet (s. Musikagenda). Gezeigt werden rund 100 Langnauer- und Schwyzerörgeli, nach historischen Gesichtspunkten geordnet. Die Emmentaler Hausorgel von 1810 und die Toggenburger Hausorgel von 1773, beide aus dem Bestand des Kornhauses Burgdorf, werden zudem in die Sonderschau mit einbezogen.

Die Idee, die beiden aufwendig restaurierten und spielbaren Hausorgeln aus dem eigenen Bestand in die Örgeli-Ausstellung einzubeziehen, entstammt aus dem Bedürfnis heraus, diese Orgeln für eine kurze Zeit aus ihrem leblosen Umgebung (Dachraum) aus- und vorzustellen und durch Konzerte zu neuem Leben zu erwecken. Die Verbindung Örgeli-Organ besteht nicht nur in der Tatsache, dass beide zu der Kategorie der Aerophone gehören (Luft bringt das Instrument zum Klingen), sondern auch dadurch, dass sie eng miteinander verbunden sind. Instrumente wie Serinette (Dreorgel mit Walze – sollen als Vorläufer der aufgezeichneten Musik die geschichtliche Entwicklung der Emmentaler und Toggenburger Hausorgeln und des Langnauer- und Schwyzerörgelis weiter aufzeigen.

Ergänzt wird die Ausstellung durch Beispiele heutiger Hausorgel- und Örgelbauer sowie weiterer Kuriositäten aus diesen Bereichen (z.B. Flötenuhr, selbstspielendes Örgeli usw.). Die Werkstatt (unvollständig) des Harfenmachers Gottfried Bärtschi aus Riggisberg gibt Einblick in das Schaffen eines Örgelbauers. Zwei Videofilme über den Örgelbau komplettieren diese Darstellung.

Fotos und Anschauungsmaterial des Hausorgelbauers Christian Gfeller (Langnau) sowie des Orgelbauers Thomas Wälti (Gümligen) geben Aufschluss zum Thema Hausorgelbau. In einer Vitrine werden zu diesem Thema Spezielles und Kostbarkeiten ausgestellt (z.B. Tasten aus Kuhknochen, spezielle Orgelbücher, Miniatur von Bärtschi-Organ usw.).

Diese Ausstellung konnte nur durch den unermüdlchen und unentgeltlichen Einsatz von Dr. Hans Gugger und Dr. Hans Hirsbrunner (Hausorgeln) sowie Werner Aeschbacher (Örgeli) verwirklicht werden. Das Kornhaus-Team bedankt sich bei den drei Herren für die fruchtbare Zusammenarbeit.

Der Eintritt in die Sonderausstellung (inkl. permanente Ausstellung) kostet:

Erwachsene:	Fr. 10.–
AHV, IV, Gruppen:	Fr. 7.–
Kinder:	Fr. 4.–
Familien:	Fr. 25.–



Eine aufgestellte «Fensterplatz»-Crew: (von links) Kameramann Ernst Studer, Beleuchter Kurt Naumann, Tonoperateur Peter Schertenleib, Präsentator Bernhard Baumgartner und Redaktor Hanspeter Gisler.

In eigener Sache

Die Post wurde massiv teurer... diesmal im Bereich der Zeitungs-Retouren infolge falscher Adressierung. Jede durch die Post gemeldete Adressänderung kostet uns heute **Fr. 1.50**, bei durchschnittlich 100 Adressänderungen pro Ausgabe ein stattlicher Betrag. Wir bitten deshalb unsere Mitglieder, ihre Adressänderungen rechtzeitig bekanntzugeben und das nicht der Post zu überlassen. Verwenden Sie dazu den Coupon auf der Seite 55.



Das Portrait:

Name, Vorname:

Abächerli Ernst

Adresse:

Rüti, 6074 Giswil

Geburtsdatum:

7. Mai 1934

Berufliche Tätigkeit:

Rentner, vorher Angestellter bei der Pilatus-Bahn.

Musikalische Laufbahn:

Ab der 3. Klasse habe ich meinen Bruder Roby, der Handorgel spielte, mit der Bassgeige begleitet. Walter Enz und Roby kauften ein Klavier, und letzterer zwang mich dann praktisch, darauf zu «klimpern». Mit 15 Jahren spielte ich dann offiziell Klavier mit der Kapelle Alpenglöggli Giswil. Seit 31 Jahren musiziere ich nun mit Peter Stuedler in der Kapelle. Ab und zu helfe ich auch bei der Kapelle Toni Frunz aus. Da ich ja jetzt auch der «Kei Zyt-Generation» angehöre, bin ich oftmals auch mit Ueli Wanderon, Heiri Hartmann und Fritz Schenk unterwegs zum «Muisigä».



Musikalische Vorbilder:

Hans Frei, der mir wertvolle Tipps gab. Edi Gasser und weitere gute Pianisten.

Ausgleich, andere Interessen, Hobbys:

Motorrad fahren, Jagd.

Musikalische Erlebnisse:

Das grösste Erlebnis war die 5-wöchige Japan-Tournee 1969 mit den Kernser Singbuben, Vreni Kneubühl, Peter Stuedler sowie Hans + Oski della Torre.

Zukunft, Ziele, Wünsche:

Gesund bleiben, die Freude an der Musik behalten, meine Pensionierung noch lange geniessen zu können.

Vorstandssessen in der Rose Kerns

Das Jahr 2000 hat definitiv zu wenig Wochenenden! So war es denn schon an unserer Sitzung vom 10. Januar unmöglich, ein Wochenende für einen Vorstandsausflug zu finden, an dem wir alle und die an der letzten GV verabschiedeten Vorstandsmitglieder hätten teilnehmen können. So einfach wollten wir das Traktandum dann aber auch wieder nicht abhaken. Für ein Vorstandssessen war in den chronisch überlasteten Terminkalendern doch noch Platz frei.

wo wir meist neben oder hinter der Bühne anzutreffen sind, durften wir und unsere Partner/Innen für einmal in der «Pole-Position» Platz nehmen. Aus dieser Distanz war es denn auch sehr einfach, musikalische Wünsche anzubringen, die durchwegs erfüllt wurden. Ein grosses Kompliment der Kapelle Bühler-Fischer, die es bestens verstand, uns und die anderen anwesenden Gäste (nebst Kernsern waren sogar welche aus Gstaad unter uns!) mit konzertanter Musik zu begeistern.



1. Alpä-Ländlerfäscht

Seit einigen Jahren wird in der Region Zentralschweiz jeweils im Sommer ein grosses Open-Air abgehalten. Die Rede ist von der Klewenalp, wo sich die Freunde der Country- und Western-Musik zu einem dreitägigen (und dreinächtigen!) Fest treffen. Wie käme wohl ein ähnlicher Anlass bei den Freunden der Volksmusik an?

Ein junges und initiatives OK unter der Leitung von Roman Kathriner machte sich vor bald zwei Jahren an die Arbeit, ein volksmusikalisches Open-Air auf die Beine zu stellen. Als Festplatz bot sich das Langis auf dem Glaubenberg wegen seiner landschaftlichen Schönheit und guten Erreichbarkeit geradezu an. Das Langis liegt auf rund 1450 Meter über Meer, ganz in der Nähe des Passes, der durch die Strasse Sarnen-Entlebuch die Kantone Obwalden und Luzern miteinander verbindet. Vom Open-Air ist man in der Zwischenzeit abgekommen, denn auf Petrus ist ja bekanntlich nicht immer Verlass. Ein 800 Personen fassendes Festzelt wird Musikanten

und Besuchern bei Bedarf ein schützendes Dach über ihren Köpfen bieten. Auch hat man sich darauf geeinigt, das Fest an «nur» einem Tag steigen zu lassen. Der Startschuss zum 1. Alpä-Ländlerfäscht am letzten Sommerferien-Wochende fällt um 15.00 Uhr. Vor allem jüngere Musikanten und Formationen treffen sich dann zum Alpä-Jungmusikantähock. In bestanden oder Stubete-Formationen wird locker vom Hocker musiziert. Ab 20.00 Uhr ist Tanz und Unterhaltung mit den bekannten Formationen «Ländlertrio Gartehöckeler», Handorgelduett Echo vom Riedbodä, Adlerspitz-Buebä, Ländlertrio «Berglergmüet», Örgelifründe Stockenfluh und dem Ländlerquartett Adlergruess angesagt. Eine zünftige Chilbi soll es werden, mit Tanzen, Bedälä und Chlefälä. Bis vier Uhr in der Früh darf getanzt und gefestet werden. Wer anschliessend ein Nachtlager der nächtlichen Heimfahrt vorzieht, für den bestehen Übernachtungsmöglichkeiten im Berghotel Langis Glaubenberg (041 675 10 68).

Am Freitag, dem 19. Mai sollte es sein. Obwalden war an der Reihe, und wir entschieden uns für das Gasthaus Rose in Kerns. In diesem Lokal isst man sehr gut, und ab und zu soll dort sogar eine Formation aufspielen... Wir waren gerade beim Apéro und genehmigten uns einen Schluck Weisswein, als sich einige Personen anschickten, Instrumente und Verstärkeranlage ins Lokal zu schleppen. Franz Bühler und Beat Fischer wurden dabei zweifelsfrei identifiziert. Eine Weile später betreten dann noch eine junge Frau namens Irene Reichenbach-Duss und ein Herr mit Bassgeige, genannt Peter Gerber, die Rose. Noch mochten es nicht alle so richtig glauben, aber unser Wunsch, das Vorstandssessen bei gepflegter Ländlermusik geniessen zu dürfen, sollte sich erfüllen. Pünktlich zur Vorspeise ertönten dann die ersten Klänge der Kapelle Bühler-Fischer aus Wolhusen/Luzern. Das Essen schmeckte vorzüglich, und die sehr gekonnt vorgetragene Musik trug das ihre zum Erfolg des Abends bei. Anders als bei den von uns organisierten Anlässen,

Ich komme nicht umhin, die Blockflötenkünste von Franz Bühler einmal mehr zu würdigen. Ein Kränzlein möchte ich auch der Pianistin Irene Reichenbach widmen. Sie musiziert gemäss eigenen Angaben aus familiären Gründen mindestens vorübergehend nur noch «für den Hausgebrauch». Was man ihr allerdings kaum abnimmt, denn die von der Kapelle gespielten Titel führen harmonisch nicht immer «schön der Wasserleitung entlang». Irene meistert die anspruchsvollen Passagen jedoch mit einer beneidenswerten Leichtigkeit, gerade so, als wäre es das Einfachste auf der Welt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Wirtefamilie Rolf und Bethli della Torre-Imboden vom Gasthof «Rose» in Kerns. Sie haben für uns nicht nur die Kapelle Bühler-Fischer engagiert, sondern uns auch noch ein absolut hitverdächtiges Nachtessen serviert.

Nach so einem Aufsteller packen wir die Arbeit im Vorstand wieder voller Elan an und freuen uns schon auf das nächste Vorstandssessen...

Patrick Rieder

DIE ZEITSCHRIFT MIT DER VOLKSTÜMLICHEN NOTE 5/2000

SCHWEIZER VOLKSMUSIK



La musique populaire suisse

La musica popolare svizzera

La musica populara svizra



Toggenburg mit Churfürsten

Auch volksmusikalisch eine sehr vielseitige Region

Siehe Bericht auf Seite 9





Die Strela-Musig Chur begeisterte mit urchiger Bündner Musik.

Ticino

Volksmusik im Grand Hotel

Manch einer fragt sich vielleicht, ob es dem VSV in den Kopf gestiegen sei. Eine Stubete in einem Grand Hotel? Das ist sicher nicht der Fall, im Gegenteil! Dieses erwies sich als der ideale Ort, um eine gemütliche, schöne und urchige Stubete durchzuführen. Schon mehrmals renoviert, erinnert es uns an die 1876 stattgefundenen Eröffnung des Gotthardtunnels. So zählt es heute zu den renommiertesten Hotels in unserer Region. Das zeigt schon das grosszügige, eindrucksvolle Entrée mit dem riesigen Kronleuchter. Den grossen Saal schmückt eine farbenprächtige Deckenbemalung, dazu besitzt er eine geradezu fantastische Akustik. Wie dem auch sei, die Stubete vom 4. Juni wird vielen unvergesslich bleiben, war sie

doch in jeder Hinsicht erfolgreich. Als Gastkapelle besuchte uns diesmal die «Strala-Musig» aus Chur, Formation des Bündner Kantonalpräsidenten Hanspeter Stiffler. Im Laufe des Nachmittags überraschte uns noch das Zither-Ensemble aus Erstfeld. 5 Zithern, Hackbrett, Schwyzerörgeli und Bass verschmolzen zu einem besonderen Klangeffekt. Über den Erfolg dieser Stubete dürfen wir uns freuen, insbesondere aus dem Grund, dass auch während des Sommers Stubeten im Tessin eine Überlebenschance haben. Die grösste Hürde scheint nun doch überwunden zu sein und so hoffen wir, weiterhin auf Erfolgskurs zu bleiben. Dafür sind wir allen Musikantinnen und Musikanten wie auch den Gästen zu Dank verpflichtet.

Der Vorstand des VSV Tessin dankt der Direktion des Grand Hotel herzlich dafür, dass sie uns den prächtigen Saal für unseren Anlass zur Verfügung gestellt hat. (C.P./A.P.)



Gäste von ennet dem Gotthard: das Zither-Ensemble Erstfeld, eine Formation der feinen Klänge.

Unterwalden

Jungmusikanten-Stubete in Giswil

Bereits zum 12. Mal laden wir alle jungen Musikantinnen und Musikanten aus Ob- und Nidwalden zur traditionellen Jungmusikantenstubete ein. Turnusgemäss ist Giswil an der Reihe, den Anlass durchzuführen. Für einmal waren die Sportler schneller als wir und haben uns am 24. September 2000 aus der Turnhalle vertrieben... Macht nichts, wir sind ja flexibel! Ganz in der Nähe des Hotels «Alpenrösli» Kleinteil konnten wir uns die Forsthalle Abächerli unter den Nagel reissen. Selbstverständlich geben wir unser Bestes, in dieser Halle ein würdiges Konzertlokal für un-

seren Nachwuchs und dessen grosse Fangemeinde herzurichten. Zufahrt und Parkplätze sind ab Giswil, Abzweigung Panoramastrasse, signalisiert. Ab 11.00 Uhr laden wir zum Apéro ein, nach dem Mittagessen – es gibt wieder die feine Grattissuppe à la Rita und Sepp – starten ab 13.00 Uhr die Formationen mit ihren musikalischen Vorträgen.

Alle uns bekannten Jungformationen erhalten in den nächsten Tagen ein Anmeldeformular zugestellt. Zusätzliche Formulare können bei Werni Gander, Sonnhaldenstrasse 2, 6373 Ennetbürgen, Tel. 041 / 620 74 05, bezogen werden. Er nimmt auch die Anmeldungen entgegen. Wir freuen uns auf viele Anmeldungen und einen grossen Zuschauer- und Zuhörer-aufmarsch! Patrick Rieder

Das Portrait:

Name, Vorname:

Gabriel Fredy

Adresse:

Hofurlistrasse 53
6373 Ennetbürgen

Geburtsdatum:

18. Oktober 1950

Berufliche Tätigkeit:

Freileitungsmonteur

Musikalische Laufbahn:

Als erstes Instrument spielte ich 1968 mit dem Minimuilörgeli. Dann folgten die Blasinstrumente Alphorn und Baritonhorn. Später kam die Bassgeige dazu. Alle Instrumente erlernte ich im Selbststudium. 1973 entstand die Kapelle Bürgenstockklänge, zusammen mit meinen Brüdern Otti und Alois sowie Kaspar Gander jun. In dieser Besetzung spielen wir nun seit 27 Jahren.

Musikalische Vorbilder:

Köbi Kobelt und als lustiger Bassgeiger Kari Keiser.

Ausgleich, andere Interessen, Hobbys:

Musik hören, Garten, Theater spielen.

Musikalische Erlebnisse:

Ein grosses Erlebnis war der Auftritt mit der Kapelle Bür-



genstockklänge und Joe Käslin beim Staatspräsidenten von Zypern. An viele Auslandsreisen, unter anderem nach Amerika und Kanada, nach Hongkong, Bangkok und Vietnam sowie an diverse Fernsehauftritte denke ich gerne zurück.

Zukunft, Ziele, Wünsche:

Gute Gesundheit für die ganze Familie. Dazu wünsche ich mir, noch viele Jahre musizieren zu dürfen.

**Wohin am Samstag, 7. Oktober?
Natürlich an den Kernser Ländlerabig**

7. Kernser Ländlerabig: «Nid nur Ländler»

Zugegeben, das Motto des dies-jährigen Kernser Ländlerabigs «Nid nur Ländler» klingt nicht gerade wahnsinnig einladend, und vor allem die passionierten Volksmusikfreunde und treuen BesucherInnen dürften sich dabei nicht übermässig angesprochen fühlen. Trotzdem sollten Sie sich den 7. Oktober 2000 in Ihrer Agenda reservieren, denn auch im ersten Jahr des neuen Millenniums werden Ihnen in Kerns wiederum musikalische Leckerbissen vorgesetzt.

Dass uns kein besseres Motto eingefallen sei, das würde ich so nicht gelten lassen, denn die Idee stammt vom letzten Kernser Ländlerabig unter dem Motto «Exklusivi Mischig». Damals fand nämlich jene Formation den grössten Zuspruch, die nebst gepflegter Ländlermusik auch noch andere Stilrichtungen anzubieten hatte. Für dieses Jahr haben wir gezielt nach solchen Formationen gesucht, die sich in der Schweizerischen Volksmusik und auch noch in irgend einer anderen Sparte zu Hause fühlen. Und wir sind fündig geworden!

Das **Quartett Laseyer** reist aus dem Appenzellerland nach Kerns. Mit Violine, Akkordeon, Hackbrett und Bass wird die Formation im Gasthaus Rose für die feinen und leisen Töne besorgt sein. Alte konzertante Appenzeller und Innerschweizer Tänze, aber auch Tafel- und Salonmusik gehören zum Repertoire.

Das Akkordeon-Duo **Kälin-Gambirasio** musiziert im Saal des Restaurants Rössli. Ur-

chige, aber auch konzertante Ländlerrmusik, Oldies und süd-amerikanische Rhythmen werden von dieser Formation zu hören sein. Abstecher in die Unterhaltungsmusik sind nicht ganz auszuschliessen.

Die **Hujässler** bzw. deren Musik mit zwei Sätzen zu umschreiben, ist sehr schwierig. Runde und urchige Innerschweizer Tänze wechseln sich mit Klezmer-Balladen sowie Volksmusik östlicher und nördlicher Prägung ab. Die vier jungen Musiker beziehen die Bühne im Saal des Hotels Krone.

Unter dem gleichen Dach, aber im Restaurant, spielt die Formation **Prisi-Stump-Leuenberger** auf. Wer gerne virtuos gespielte Ländlerrmusik hört, ab und zu einem Evergreen, und wenn's sein muss auch mit Gesang garniert, und einem Abstecher in die Jazz-Musik nicht abgeneigt ist, der ist bei dieser Formation an der richtigen Adresse.

Nun, nach diesen Zeilen hört sich das Motto «Nid nur Ländler» doch schon viel sympathischer an, nicht? Wir schreiben zwar das verflixte 7. Jahr in der Geschichte des Kernser Ländlerabigs, aber der echten Schweizer Volksmusik bleiben wir trotzdem treu. Gerne erwarten wir Sie am 7. Oktober in Kerns! Vergessen Sie Ihren VSV-Ausweis nicht, denn damit erhalten Sie den Passepartout, welcher zum Eintritt in alle vier Lokale berechtigt, zu einem ermässigten Preis.

Patrick Rieder

Ein guter Freund

Gisler Sepp (unter Freunden *dr Stärniger* genannt) ist nicht mehr. Unfassbar und schmerzlich ist diese Realität, und es bleibt uns nichts anderes übrig, als das zu akzeptieren.

Viele Jahre warst Du unser treuer Begleiter, als Kamerad und natürlich als Musikant am Klavier. In beiden Bereichen hast Du uns sehr viel gegeben. Uneigennützig und spontan war immer Dein JA, wenn es um eine Hilfeleistung und natürlich besonders um ein Engagement ging. Wie viele Volksmusikfreunde, Musikantinnen und Musikanten mögen es wohl sein, die Du mit Deiner Art, wie Du Dich gabst, mit Deiner Begleitung am Klavier glücklich gemacht hast. Mit Dir zusammen zu musizieren war immer ein Erlebnis. Deine Lebensfreude, Dein Humor und Deine kameradschaftliche Haltung – allen gegenüber – spielte eben immer auch mit. Und gab's mal eine Frage nach einem Musiktitel, mit Deinem unverkennbaren und virtuoseren «Pfeiffen» war die Angelegenheit schnell gelöst. Das alles wird uns nun fehlen, und einen



Ersatz gibt es dafür nicht. Wir werden das verarbeiten müssen und denken dabei besonders auch an Deine Familienangehörigen, die noch ein ganz erhebliches Mass mehr an Kraft und Energie aufwenden müssen, um diese Lücke zu schliessen, die Du uns hinterlassen hast. Lieber Freund, wir werden Dich immer in bester Erinnerung behalten. Diese Gedanken sind ein letzter Gruss von Deinem Freund Sepp Gisler, Deinen engsten Musikkollegen vom «Kaffee-Chränzli» und der «Tell-Stubätä» sowie auch des VSV Uri. *Josef Gisler*

Zug

Früebergstubete

Einmal mehr geniessen wir am **Sonntag, 3. September 2000** auf dem Früeberg bei Baar Gastrecht bei der Trachtentanzgruppe Baar. Am Sonntagnachmittag ab 14.00 Uhr findet unsere traditionelle Stubete statt.

Wir sind überzeugt, dass viele Musikanten und Besucher den Weg auf den Früeberg finden werden. Ihr Kommen haben sie erfahrungsgemäss nicht zu bereuen.

Kantonvorstand und Trachtentanzgruppe Baar freuen sich, Sie, liebe Freunde der Volksmusik, am 3. September willkommen zu heissen, zu Geselligkeit und guter Volksmusik.

Willy Schäfer

Uri

Einladung zur Stubetä

Wieder steht die Ländlerrmüsig-Stubetä vor der Tür: am **Freitag, 15. September 2000** im Hotel Hof in Erstfeld.

Ab 20.00 Uhr sind alle Musikantinnen und Musikanten herzlich zur Teilnahme eingeladen. Es freut uns auch, wenn viele Volksmusikfreunde diesen Anlass besuchen.

Der Vorstand bittet alle Mitglieder, diesen Abend für die Volksmusik im Urnerland zu reservieren.



Martin Beeler zum Achtzigsten

Dass Musik jung erhält, ist eine bekannte Tatsache. Den besten Beweis liefert der Klarinetist, Pianist und Komponist Martin Beeler aus Einsiedeln. Am 25. Juli 2000 konnte er bei bester Gesundheit sein 80. Wiegenfest feiern. Auch die SCHWEIZER VOLKSMUSIK gratuliert herzlich und wünscht Martin Beeler alles Gute für die Zukunft. Wir werden in der nächsten Ausgabe auf sein musikalisches Werk zurückkommen.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 6/2000:
Freitag, 6. Oktober 2000

SCHWEIZER VOLKSMUSIK



La musique populaire suisse

La musica popolare svizzera

La musica populara svizra



Das Städtchen Murten

*Im Berner Seeland fand ein
regionales Volksmusikkonzert statt.
Mehr darüber lesen Sie auf Seite 5*



Schwyz

KGV und Chlausabend

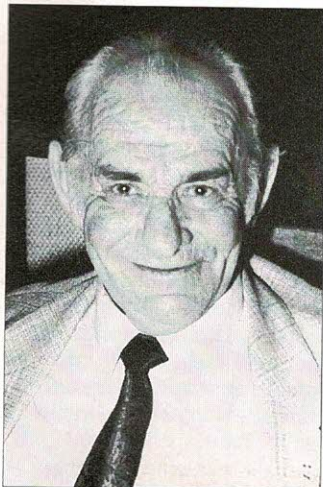
Auch dieses Jahr steht wieder eine KGV an: am **Freitag, 24. November um 20.00 Uhr** im Restaurant Bauernhof in Lauerz. Alle Mitglieder und jene, die es gerne werden möchten, sind herzlich willkommen. Und natürlich wird auch wieder der Sankt Niklaus gefeiert: Am

Zum Andenken an Josef Lagler

Am 28. November 1931 geboren, verlebte der Verstorbene seine Jugendzeit im Bergheim Steinweid ob Illgau. Das karge Leben und die strenge Arbeit waren für ihn nicht gerade leicht und prägten ihn. Durch seine Krankheit und den damit verbundenen unzähligen Knochenbrüchen im jugendlichen Alter wurde Sebi gehbehindert, was ihn fürs ganze Leben zeichnete. 1962 wurde sein Traum wahr: mit seiner jungen Familie konnte er in sein neues Eigenheim mit mechanischer Werkstatt an die Steiner-Strasse in Seewen ziehen. Von da an war Sebi sein eigener Herr und Meister. Da konnte er all seine Ideen entfalten und in die Tat umsetzen.

Viel Freude in seinem Leben machte ihm das Musizieren. Schon als kleiner Bub träumte er davon, Musik zu machen. Dank dieser Freude und seinem Talent hat Sebi autodidaktisch das Spiel auf dem Schwyzerörgeli erlernt; vorerst mit einer Achtbässigen, später mit einer Achtzehnbässigen. Er habe bereits im Alter von 12 Jahren – wieder einmal nach einem Beinbruch ans Bett gefesselt – mit der Achtbässigen erste Übungen gemacht, und am selben Abend habe er schon das erste Tänzli spielen können. Später musizierte er zusammen mit seinem Bruder Franz; dazu schwangen seine Schwestern das Tanzbein. Franz und Sebi erhaschten von überall her neue Tänzli und versuchten diese dann zu spielen. Dabei machten sie vorher jeweils ab, auf welchen Teil des Musikstücks jeder besonders zu achten habe. Mitte der vierziger Jahre kaufte

Freitag, 1. Dezember ab 20.00 Uhr im Restaurant Schützenhaus in Pfäffikon. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, um zusammen einen lustigen Abend zu erleben. Anmeldungen bitte an den Kantonalpräsidenten Bruno Hegner, Churerstrasse 101, 8808 Pfäffikon. Er nimmt auch gerne die geheimen Sünden für den Chlaus entgegen: Wer etwas Lustiges über ein VSV-Mitglied weiss, soll dies bitte ebenfalls dem Präsidenten kund tun, Telefon 055 410 39 93.



sich Sebi für 15 Franken seine erste Klarinette von Bernhard Holdener. Auch an diesem Instrument zeigte er bald grosses Können.

Vorbilder wie Hermann Lott, Kaspar Muther, Heiri Meier, Franz Feierabend und viele andere Komponisten hatten es ihm angetan. 1950 erwarb er sich die erste chromatische Handorgel, mit der er dann anspruchsvollere Tänzli spielen konnte. Viele Jahre durfte Josef Lagler zusammen mit seinem Musikfreund Hans Bühlacher das Publikum mit seiner Musik erfreuen. An verschiedensten Musikstubeten in der näheren und weiteren Umgebung nahm er rege teil. Noch am Freitagabend vor seinem Tod hat er zusammen mit Herbert Elsener im Restaurant Meienberg seinen letzten Musikabend verbracht. Auch entwickelte er im Laufe der Jahre ein enormes Wissen über alles, was mit Ländlermusik zu tun hatte und wurde so zu einem richtigen Musikkenner. Sein Lebenskreis hat sich am Samstag, 5. August 2000 frühmorgens geschlossen. Wir alle werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Ticino / Tessin

Invito

Cari soci,
Siamo felici d'invitarvi alla nostra **Assemblea generale** che avverrà **sabato, 6 gennaio 2001 alle ore 20.00 al Ristorante La Farfalla, Residenza al Lido, Locarno**. Delle proposte sono da inoltrare per iscritto entro il 20 dicembre 2000 al presidente Tony Müller, casa postale 215, 6604 Locarno.

In seguito all'assemblea avrà luogo la nostra tradizionale Stubete. Passeremo una serata in allegria e preghiamo i musicisti di portare gli strumenti.

Il comitato

Einladung

Liebe Mitglieder,
Wir freuen uns, Sie zu unserer **Generalversammlung** einzuladen: **Samstag 6. Januar 2001 20.00 Uhr, Ristorante La Farfalla, Residenza al Lido, Locarno**. Anträge sind bis 20. Dezember 2000 schriftlich einzureichen an Tony Müller, Postfach 215, 6604 Locarno.

Nach der Versammlung findet unsere traditionelle Stubete statt. Wir freuen uns, mit unseren Freunden gemütliche Stunden zu verbringen und bitten alle Musiker, ihre Instrumente mitzunehmen. *Der Vorstand*

Brunch auf dem Bauernhof

Am 24. September war es endlich soweit. Unser erster grosser Verbandsanlass fand auf

dem Bauernhof Povrò von Paul Michel in Breganzona statt. Eine grosse Schar hungriger und gwundriger Mitglieder traf schon gegen 10.00 Uhr ein. Vorerst warfen diese nur einen kurzen Blick auf den schön gelegenen Gutsbetrieb, und eine genaue Besichtigung wurde auf später verschoben, denn beim Anblick des reichhaltigen und schön präsentierten Buffets lief allen gleich das Wasser im Munde zusammen. Es gab alles was zu einem währschaftigen Bauernbrunch gehört: Fleisch, Milchprodukte, feine Desserts und Getränke. Auf jedem Tisch stand ausserdem ein wunderschönes Blumengebinde. Und das alles unter Dach und doch im Freien, einfach herrlich. Danke, Paul und der ganzen Familie, das habt Ihr super gemacht. Neben dem Kulinarischen wurden wir natürlich auch musikalisch verwöhnt. Viele Musikant/innen aus nah und fern zeigten sich von ihrer besten Seite. Tolle, lüpfige Musik, Sologesang und sogar ein Alphornvortrag wurden zum Besten gegeben. Überall sah man fröhliche und aufgestellte Gesichter; es wurde eifrig getanzt, es herrschte eine tolle Stimmung. Herzlichen Dank allen, die mit Musik und Gesang zu diesem unbeschwertem, fröhlichen Sonntag beitrugen. Ich glaube, dass es nicht bei diesem einen Fest bleiben wird, denn der Erfolg zwingt direkt zu einer Wiederholung. Wir freuen uns jetzt schon darauf! Un grande grazie anche agli amici Ticinesi per la loro cara presenza. Speriamo di vederci presto. Ciao a tutti!

Erika Zanchi

Unterwalden

Es gibt nichts, was man nicht noch verbessern könnte! Auf vielseitigen Wunsch unserer Mitglieder haben wir uns entschlossen, den Ablauf der KGV dahingehend zu ändern, dass das Nachtessen unmittelbar nach dem Eröffnungskonzert eingenommen wird. Frisch gestärkt werden wir uns dann dem geschäftlichen Teil widmen können. Gerne hoffen wir, mit dieser Vorverlegung des Essens auch all jene anzusprechen, denen die Durst- bzw. Hunger-

strecke bisher eindeutig zu lang war. Wir freuen uns sehr, wenn Sie unserer

Einladung zur KGV im Landgasthof zum Sand, Kerns am Donnerstag, 7. Dez. 2000 um 19.30 Uhr

wiederum Folge leisten. Bitte beachten Sie, dass keine persönlichen Einladungen mehr versandt werden. Die Traktandenliste wird nachstehend veröffentlicht. Ausdrücklich verweisen wir auf das Ihnen zustehende Recht, Anträge zuhanden der KGV zu stellen. Um statutengemäss darüber befinden zu

können, sind diese schriftlich bis 10 Tage vor der Versammlung beim Präsidenten Peter Berchtold, Panoramastrasse 29, 6074 Giswil einzureichen.

Die Vorstandskapelle gibt in wiederum leicht veränderter Besetzung ein kurzes Eröffnungskonzert zur musikalischen Einstimmung auf die Versammlung. Anschliessend gelangen folgende **Traktanden** zur Behandlung:

1. Begrüssung; 2. Wahl der Stimmzähler; 3. Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten; 4. Genehmigung des Protokolls der 22. KGV vom 7. Dez. 1999 im Hotel Mond, Beckenried; 5. Abnahme der Jahresberichte: a) des Präsidenten, b) der Kommissionen; 6. Entgegennahme des Kassa- und des Revisorenberichtes, Genehmigung der Jahresrechnung und

Entlastung des Kassiers; 7. Entlastung des Vorstandes; 8. Wahlen: a) Wiederwahl des Vizepräsidenten, b) Wiederwahl des PPK-Chefs, c) Wiederwahl eines TK-Chefs, d) Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes; e) Wiederwahl der Rechnungsrevisoren; 9. Ehrungen; 10. Anträge; 11. Jahresprogramm; 12. Verschiedenes. Anschliessend Musik-Stubete bis 02.00 Uhr. Wir laden Sie, liebe Musikanten, Mitglieder und Freunde des VSV ganz herzlich ein zum Eröffnungskonzert, Nachtessen KGV und Stubete. Verbringen Sie mit uns ein paar gemütliche Stunden bei Musik, Speis und Trank und lassen Sie sich über das Geschehen in unserem Verbandsgebiet orientieren. Da der 8. Dezember ein Feiertag ist, deutet alles auf ein langes Wochenende hin... *Der Vorstand*

Jungmusikanten-Stubete

Vor rekordverdächtigem Publikumsaufmarsch und bei schönstem Herbstwetter ging am 24. September die 12. Jungmusikanten-Stubete des VSV Unterwalden über die Bühne. Infolge einer Sportveranstaltung stand uns die Turnhalle nicht zur Verfügung, doch das Ausweichlokal, die Forsthalle Abächerli in Kleintell/Giswil, erwies sich auch akustisch als absolut geeignet. Nicht weniger als 75 junge Musikantinnen und Musikanten gaben Kostproben ihres Könnens und sorgten für ein fast 4-stündiges Konzert. Insgesamt 28 Formationen durften unsere beiden TK-Chefs Werni Gander und Ruedi Bircher präsentieren. Das Schwyzerörgeli war das mit Abstand am meisten gespielte Instrument, ge-

folgt von der Handorgel. Die Bläserformationen waren leider an einer Hand abzuzählen.

Erfreulicherweise kamen aber auch Instrumente zum Zug, die in der Volksmusik relativ selten gehört werden, so zum Beispiel Gitarre und Trompete. Erfreulich auch, dass die jungen Musikantinnen und Musikanten einigen Wert auf gute Stimmung ihrer Instrumente legten. Das musikalische Niveau der Vorträge konnte durchwegs als ansprechend bis hoch bezeichnet werden. Der seit längerem zu verfolgende Trend nach verbesserter Spieltechnik setzte sich fort; die fundierte Ausbildung in den Musikschulen verfehlte ihre Wirkung offensichtlich nicht. *Patrick Rieder*



Das Musikanten-Portrait:

Name, Vorname:

Rohrer-Ming Heidi

Adresse:

Wichelstrasse 1, 6072 Sachseln

Geburtsdatum:

9. August 1966

Berufliche Tätigkeit:

Hausfrau und Mutter von drei Kindern (André, Henry, Dominik), Mithilfe im Büro unserer Schreinerei/Zimmerei.

Musikalische Laufbahn:

Mit 12 Jahren zeigte mir Dres Omlin die ersten Schritte auf einem geliehenen Schwyzerörgeli. Meine Eltern bemerkten bald, dass mein Interesse für diese Musik sehr gross war. Sie erfüllten mir meinen sehnlichsten Wunsch und kauften mir ein Örgeli. Zuvor spielte ich mit meiner Cousine Ruth Vanini-von Moos an schulfreien Nachmittagen stundenlang auf der Blockflöte. Ruth erlernte dann das Klarinettenspiel, und im Jahr 1981 gründeten wir zusammen mit Petra Vogler-Rohrer und Margrit Niederberger-Omlin die Kapelle Maiglöggli. Damals war eine Mädchenkapelle nicht alltäglich, und deshalb hatten wir schon bald die Möglichkeit, an Jodlerkonzerten, Hochzeiten oder Geburtstagsfeiern sowie an etlichen Ländlermusiktreffen aufzutreten. 1991 nahm ich ein Jahr lang Musikunterricht bei Peter Berchtold, um das Spiel auf der chromatischen Handorgel zu lernen. Seit etwa 1990 begleite ich ab und zu auch Jodlerinnen und Jodler bei ihren Auftritten sowie an Jodlerfesten. Etwa gleich lange spiele ich in der Trachtenmusik Sachseln mit und seit 1993 mit Wendelin Ming, Ivo Windlin und meinem



Mann Kari in der Formation «Chilbikläng».

Musikalische Vorbilder:

Hess Buebe, Echo vom Rossberg, Trio Oesch und ... einfach urchige Schwyzer- und gemütliche Bärnermuisig.

Ausgleich, andere Interessen, Hobbys:

Meine Familie, Musik und Jodellieder, Wandern, Skifahren.

Musikalische Erlebnisse:

1985 mit der Kapelle «Maiglöggli» als Gastformation bei Wysel Gyr in der Sendung «Bodeständig Choscht».

Zukunft, Ziele, Wünsche:

Dank meinem Hobby erlebe ich sehr viel Fröhlichkeit und Gemütlichkeit. Die Freuden, die ich an Jodler- und Trachtenabenden oder bei anderen Anlässen immer wieder erleben und verschenken darf, geben mir den nötigen Ausgleich zum Alltag. Für die Zukunft wünsche ich mir vor allem Gesundheit und Glück für meine Familie und hoffe weiterhin auf viele schöne Stunden mit meinen Musikkollegen/-innen und der Trachtengruppe Sachseln.

Uri

Ländlermüsig-Stubätä 2000

Viele Volksmusikfreunde hatten sich am Freitag, 15. September 2000 im Hotel Hof in Erstfeld zu einem gemütlichen Abend bei Ländlermusik zusammengefunden.

Um 20.00 Uhr eröffnete das Handorgel-Duo Conny Zraggen-Doris Scheiber mit Felix

Gisler am Bass diesen Volksmusikabend. In einer kurzen Ansprache konnte Vorstandsmitglied Ottili Bissig viele Musikinteressierte begrüssen. Besonders gefreut hat es uns, dass Regionalpräsident Edi Ulmi den Weg zu uns nicht gescheut hat, um mit uns ein paar gemütliche Stunden zu verbringen. Ein grosser Teil der Gäste hatte Instrumente dabei. Einige traten als eingespielte Kapellen auf, während andere als ad hoc-Formation integriert wurden. So konnte ein abwechslungs-